



Fußballprofi Cacau (2. v. r.) im Interview



Artistische Einlage der blu:boks-Kids

# Überwältigende Resonanz bei JesusHouse

## Zum 5. Mal ging das begeisternde Jugendevangelisations-Event über die Bühne

Ende März. Mehr als 20.000 junge Menschen in der Porsche-Arena in Stuttgart, über 135.000 in rund 450 deutschen und europäischen Veranstaltungsorten in 10 Ländern unter der Beteiligung von rund 1.000 Jugendgruppen mit insgesamt über 15.000 Mitarbeitenden: Eine größere überkonfessionelle Veranstaltung unter Beteiligung zahlreicher evangelischer Allianzen sowie elf unterschiedlichen Herkunftsverbänden von A wie Altpietisten über H wie Heilsarmee und J wie Jesus-Freaks bis K wie Katholische Jugendgruppen hat es in dieser Form bislang noch nicht gegeben.

Bereits im Herbst 2010 ging JesusHouse in die 5. Runde – diesmal mit einem um einen wesentlichen Baustein ergänzten Konzept. An 220 Orten in Deutschland fanden nämlich von September bis November 2010 lokale, live veranstaltete JesusHouse-Wochen statt. Bereits hieran waren über 700 Jugendgruppen und Gemeinden beteiligt. 164 junge Evangelistinnen und Evangelisten kamen dabei in der Verkündigung zum Einsatz. „Deshalb muss man sich um die Verkündigung des Evangeliums in der Zukunft keine Sorgen machen!“, so drückte es Pfarrer Ulrich Parzany, Leiter von ProChrist, während der Mitgliederversammlung aus – „... wenn die Evangelisten auch künftig durch Gemeinden eingeladen werden.“

### Zweite Halbzeit

Liebevoll und kreativ stellten die veranstaltenden Jugendgruppen ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine, was dann an fünf aufeinanderfolgenden Abenden in eigens dafür dekorierten Räumen, kirchlich-gemeindlich oder säkular, angeboten wurde. Themen wie „Wer bin ich?“, „Liebe ist alles!“ oder Was bringt's?“ fesselten die Jugendlichen und konfrontierte sie mit existenziellen Sinnfragen ihres Lebens. Eigens dafür zusammengestellte lokale JesusHouse-Bands, die speziell für die Abende komponierte Lieder spielten und sangen, bereicherten die Abende.

Und dann, Ende März bis Anfang April 2011, ging JesusHouse in die 2. Halbzeit: mit faszinierenden Interviews, mit dem Fußballnationalspieler Cacau, der Ex-Prostituierten und früher drogenabhängigen Bettina

Ratering, den blu:boks-Kids mit Torsten Hebel oder dem unglaublich beeindruckenden körperbehinderten Motivationstrainer Nick Vujicic, der ohne Arme und Beine Fußball spielend seinen Spaß am Leben zeigte.

Warum Nick bei JesusHouse dabei war: „Ohne Arme und Beine ist es nicht halb so schlimm wie ohne Hoffnung! Ich weiß das, weil ich sie früher fast verloren hätte. Bei JesusHouse geht es um Hoffnung – da bin ich gerne mit dabei!“

Tim Niedernolte verzahnte durch seine kurzweilige Moderation die vielfältigen Programmbausteine zu einem großen, harmonischen Ganzen: begeisternde musikalische Beiträge von der Band Gracetown, dem Rapper Danny Fresh, Samuel Harfst mit Band oder Höchstleistung bietende Sportler wie die Elephants Slacklines sowie Nils Riecker auf seinem Trialbike.

Sie stellten aber nicht nur ihre Musik oder ihren Sport vor, sondern brachten auch sehr deutlich zum Ausdruck, was der Glaube an Gott für sie in ihrem Leben bedeutet.

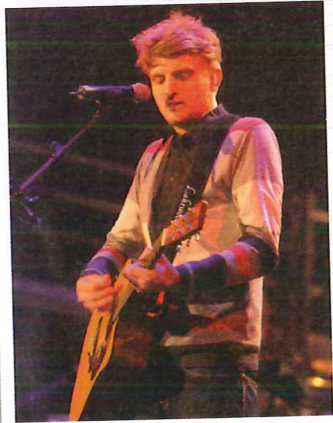
Gott? – Glaube – Liebe – Hoffnung waren die Themen der Abende und Inhalt der motivierenden Botschaften von Matthias Clausen.

### Gott?

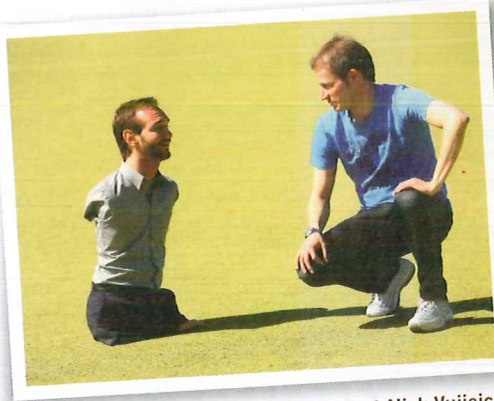
Wer ist dieser Vater, dieser Gott? Gehört diese Frage nicht auch zu den unbeantwortbaren Fragen, die uns tagtäglich beschäftigen? Zum Beispiel „Wenn auf einem Rasen mittendrin ein Betreten-Verboten-Schild steht, wer hat es dort hingestellt?“ Und Matthias weiß teilweise auch keine Antworten auf das, was zum Beispiel gerade in der Welt passiert, wenn man nach Japan oder Libyen schaut. Aber trotz und gerade deswegen will Gott ein Vater für uns sein.

### Glaube

Wie ist das mit dem Glauben? Wie baut man überhaupt Vertrauen zu jemandem auf? Jedem ist klar, dass man nicht alles glauben kann, was andere erzählen. Aber wenn man gar nichts glaubt oder nur darauf vertraut, dass der andere die Wahrheit sagt, wird man auf Dauer unzufrieden.



Samuel Harfst



Moderator Tim Niedernolte (r.) mit Gast Nick Vujicic



Treffpunkt Kreuz...

## Liebe

Liebe nach dem „Wenn, dann“-Prinzip ... nicht bei Gott! Das Wort, das Gott am besten beschreibt, ist Liebe. Gott findet uns unendlich wertvoll, auch wenn er nicht alles gut findet, was wir tun. Wir als Menschen sind es wert, dass er in der Person Jesu zu uns auf die Erde kommt.

## Hoffnung

Hoffnung bedeutet nicht, dass wir sagen: „Es wird schon alles gut werden.“ „Du musst es nur ganz fest wollen und dich anstrengen, dann klappt es.“ Denn manche Probleme werden nicht weggehen, auch wenn wir es uns noch so sehr wünschen. Manche Probleme bleiben, bringen uns an unsere Grenzen und dann wäre es schnell vorbei mit der Hoffnung. Doch wir brauchen eine Hoffnung, die fürs Leben hält. Hoffnung hat nichts damit zu tun, was ich selbst steuern kann, sondern sie hat immer etwas damit zu tun, was ich selbst nicht mehr im Griff habe.

Die Predigten von Matthias Clausen zu diesen Themen lösten im Anschluss an die Übertragungen annähernd 10.000 intensive Gespräche an den 450 Veranstaltungsorten aus.

Die diesjährige JesusHouse-Veranstaltung konnte auch im Fernsehkanal ERF eins sowie im Internet-Livestream verfolgt werden. Zudem war es möglich, über Facebook, via E-Mail oder Handy interaktiv an den

Diskussionen teilzunehmen bzw. Fragen abzugeben, die schriftlich oder zum Teil mündlich an den Abenden beantwortet wurden. Bei Youtube gehörten die JesusHouse-Beiträge zeitweise zu den TOP-100-Videos.

## „So viel über Gott erfahren ...“

O-Ton eines Veranstaltungsleiters: „Ihr bietet uns die g....ste Plattform, die man sich für eine Jugendveranstaltung wünschen kann, herzlichen Dank!“

Ein Teilnehmer drückte es so aus: „Da musste ich erst 22 Jahre alt werden, bis mir jemand so von Gott erzählt, dass ich es verstehe. In diesen Stunden heute Abend habe ich so viel über Gott erfahren, wie in meinem ganzen Leben noch nicht.“

JesusHouse-Leiter Klaus Göttler fasst in seinem Resümee so zusammen: „Unsere eigenen Erwartungen wurden deutlich übertroffen. Das ging so weit, dass wir am letzten Abend in Stuttgart trotz Öffnung einer Nebenhalle nicht alle Jugendlichen haben einlassen können, was uns sehr leid tat. JesusHouse ist offensichtlich eine Veranstaltung gewesen, zu der man andere guten Gewissens einladen konnte. Sie hat den Eindruck bestätigt, dass viele Jugendliche sich mit Gott und dem Glauben beschäftigen wollen.“ ■

Der Autor, Martin Mittelbach, ist Referent bei ProChrist in Kassel.